

Pressemitteilung, April 2019 (Seite 1 von 4)

# Rune Miels / ZEITEN UND ZEICHEN

12. April bis 9. Juni 2019

Eröffnung: 11. April 2019, ab 18 Uhr

**Die Einzelausstellung vereint Arbeiten unterschiedlicher Werkgruppen aus dem insgesamt sechs Jahrzehnte umfassenden künstlerischen Schaffen der documenta-6-Künstlerin. Zudem werden neue Arbeiten aus zwei erstmals ausgestellten Serien zu sehen sein.**

Rune Miels (\*1935, Münster) übersetzt ordnende Strukturen und Schemata in Kunst, wobei sich Logik und Ratio mit Poesie und Magie verbinden. Die Einbindung von Symbolen unterschiedlicher Ordnungssysteme, auf denen unsere Gesellschaft basiert, wie Zahlen, Worte, Noten, aber auch abstrakte Zeichen und Ornamente, kennzeichnen ihre meist in Schwarz, Weiß und Grau gehaltenen und bei aller Konzeptualität sehr stark visuell geprägten Gemälde und Zeichnungen. Der Erforschung und Visualisierung von Zahlensystemen stellt sie die in vielen Kulturen existierende magische oder rituelle Bedeutung der Zahlen zur Seite, wissenschaftliche Konzepte und Fragestellungen werden von mythischen oder metaphysischen Ideen überlagert. So stellen sich als zugrundeliegende Elemente ihrer Arbeiten die Visualisierbarkeit der Unendlichkeit und die Limitierung unseres Denk- und Vorstellungsvermögens heraus.

Der Fokus der für **ZEITEN UND ZEICHEN** ausgewählten Arbeiten liegt einerseits auf der Darstellbarkeit von Zeit in Form von Zahlen, andererseits auf der Darstellung von Zahlen und anderen Zeichen in unterschiedlichen Zeiten und Systemen.

Die Serie **Steinzeitgeometrie** (1981–1982) führt vor Augen, dass Zeichen seit Beginn der Menschheitsgeschichte vorhanden und Ausdruck eines immerwährenden Dranges nach darstellbaren Ordnungssystemen waren. Die Überschneidung von künstlerischem Ausdruck und Funktionalität von Zeichen wird sichtbar. Die Arbeiten aus **Zeit der Zeichen** (2000) reflektieren, welche Bedeutung der Einführung der uns heute geläufigen Grundrechen symbole zukommt und gleichzeitig welche grafische Kraft ihnen innewohnt, und ehren die jeweiligen Erfinder dieser Zeichen. Bezugnehmend auf Novalis, unter dessen Aufzeichnungen sich auch mathematische Fragmente finden, und seine Aussage „Die Zahlen sind die

Pressemitteilung, April 2019 (Seite 2 von 4)

Drogen [sic!]“ verbindet Rune Miels in der Werkgruppe **Novalis folgend** (2011–2017) mathematische Phänomene und Probleme mit philosophischen und künstlerischen Ansätzen. In den Gemälden untersucht sie die bildliche Darstellbarkeit und Ausdruckskraft von mathematischen Sätzen und Zahlensystemen. **Die endlichen Ziffern** (2018) thematisiert die Nicht-Darstellbarkeit von größeren Zahlen und somit die Endlichkeit von Zahlschriften, also Ziffernsystemen, von Altgriechisch über Arabisch und Hebräisch bis Armenisch, die auf Buchstaben basieren. Diese neue Werkgruppe tritt mit der ebenfalls erstmals öffentlich ausgestellten Serie **Die verrinnende Zeit** (2016) in einen Dialog, in der eine kurze Zeitspanne (etwa ein Menschenleben umfassend) als Ausschnitt der Unendlichkeit präsentiert wird. Endlich- und Unendlichkeit, symbolisiert durch Sanduhr und Reiher, stoßen im menschlichen Vorstellungsvermögen aufeinander.

Am Ende des Rundgangs begegnet uns die Künstlerin in einem **Selbstportrait mit Telefon** (2015), das ein Selbstbildnis Maria Lassnig zitiert. Sie tritt hinter diesem Attribut in den Hintergrund, verdeutlicht aber den subjektiven, künstlichen Eingriff, der hinter jeder Darstellung von Abstraktem steht. Rune Miels macht Unsichtbares sichtbar, das wiederum von den Betrachter\*innen als verschlüsselt wahrgenommen wird und entschlüsselt werden muss. Beides geschieht mittelbar und innerhalb der Grenzen, die uns Denkvermögen und Verfügbarkeit von Zeichen setzen. Während die Werke die Betrachter\*innen also dazu zwingen, genau hinzusehen und zu versuchen, die Überschneidungen verschiedener inhaltlicher sowie bildlicher Ebenen zu enträtseln, gilt für Miels Arbeiten doch immer die im gleichnamigen Gemälde (2014) zitierte Aussage des Physikers und Aphoristikers Georg Friedrich Lichtenberg: **„Die Hauptsache ist immer unsichtbar“**.

Zur Eröffnung, am 11. April 2019, spricht Jörg-Uwe Funk, kommissarische Leitung, Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden.

#### **Über die Künstlerin /**

**Rune Miels** (\*1935, Münster) begann ihre künstlerische Laufbahn Ende der 1960er und gehört zu den bedeutendsten bildenden Künstlerinnen Deutschlands. 1968 war sie Mitbegründerin des Kunstvereins *Zentrum für aktuelle Kunst – Gegenverkehr* in Aachen. 1977 nahm sie an der documenta 6 in Kassel teil und erhielt 1984 eine Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin. 1989 war sie Ehrengast der Villa Massimo in Rom. Ihre Arbeiten sind u. a. in den Sammlungen des Ludwig Museums, des Kunstmuseums Bonn, des Landesmuseums Mainz und des der Nationalgalerie Berlin vertreten. Sie erhielt u. a. den Harry Graf Kessler-Preis, den Kulturpreis Köln, den Gabriele Münter Preis und zuletzt den Zonta Cologne Art Award 2016. Sie lebt und arbeitet in Köln.

Pressemitteilung, April 2019 (Seite 3 von 4)

## Programm zur Ausstellung /

### **Eröffnung**

in Anwesenheit der Künstlerin  
Grußwort: Jörg-Uwe Funk, kommissarische Leitung, Kulturamt,  
Landeshauptstadt Wiesbaden  
Donnerstag, 11. April 2019, ab 18 Uhr

### **Führungen**

Sonntags, 15 Uhr und auf Anfrage

### **Espresso**

Kurzführung in der Mittagspause mit Espresso  
Dienstags, 12.45 bis 13.15 Uhr

### **SPRITZ**

Kunst, Spritz und mehr...  
Donnerstags, 18 bis 20 Uhr

### **Kinder MittenDRIN**

Samstag, 13. April und 18. Mai 2019, 11 bis 13 Uhr

### **Wilhelms Wanne**

Samstag, 27. April, 25. Mai und 8. Juni 2019, 11 bis 13 Uhr

### **Finissage**

Sonntag, 9. Juni 2019, 15 bis 18 Uhr

Pressemitteilung, April 2019 (Seite 4 von 4)

## Pressebilder /

Bitte beachten Sie das Copyright. Die Verwendung der Bilder im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung ist im Zeitraum der Ausstellung und bis einschließlich 21. Juli 2019 frei. Gerne stellen wir Ihnen die gewünschten Bilder in druckfähiger Auflösung zur Verfügung. Im Gegenzug freuen wir uns über die Zusendung eines Belegexemplars/ Beleglinks.

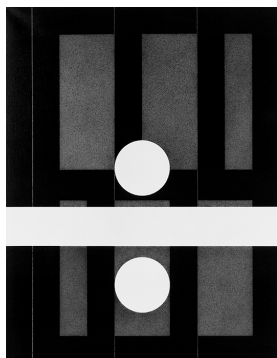


### Rune Miels

Steinzeitgeometrie: Koordination des Universums/ Das Netz der Kulturwelt, 1981

© und Courtesy: Die Künstlerin und VG Bild-Kunst, Bonn, 2019

Foto: F. Rosenstiel, Köln



### Rune Miels

Zeit der Zeichen: Division (Für J.H. Rhonius, 1659), 2000

© und Courtesy: Die Künstlerin und VG Bild-Kunst, Bonn, 2019

Foto: F. Rosenstiel, Köln

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Für weitere **Informationen** stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung. Ein Pressebild werden wir, sobald möglich, nachreichen.

### Pressekontakt /

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden

+49 611 301136 / presse@kunstverein-wiesbaden.de

Der Nassauische Kunstverein Wiesbaden wird institutionell gefördert durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden.



Kulturamt